

Schützenverein Kleinendorf

von 1926 e.V.



Chronik

Band 16

1945

Schützenverein Kleinendorf von 1926 e.V.

1945

Die Front rückt näher. Kleinendorf wird am 13. Januar durch Bombenabwurf im Bereich Specken (Einschlag einer schweren Sprengbombe ca. 200 m südlich von Moswinkel – Schmies am dort vorhandenen Ackerweg und mehreren hundert Brandbomben und Brandkanister in Richtung Örlingerhausen) schwer getroffen.

Durch Brandbomben/Brandkanister werden die Gebäude

Detering, Kleinendorf Nr. 132 (heute Bremer Str. 43) und
Warner, Kleinendorf Nr. 62 (heute Bremer Str. 40)

total vernichtet.

An weiteren 5 Gebäuden entstehen erhebliche Sachschäden.
Glücklicherweise sind keine Personenschäden zu beklagen.

Am 3. April, als die englischen Truppen bereits mit Panzer anrücken, wird noch ein Aufgebot von Hitlerjungen zusammengestellt. Die 14 bis 15jährigen müssen sich mit Gepäck und Verpflegung beim „ Letzten Heller „ efinden und werden von dort in Richtung Uchte in Marsch gesetzt. Das Gepäck wird auf einem bei der Fa. H. Wlecke requirierten Wagen verladen. Die Jungs sind vorgesehen für die „ Auffangstellung Weser.“

Am 4. April werfen englische Jagdbomber Splitterbomben auf der Masch . Durch Bombensplitter werden Frau S. Lappe, Kleinendorf Nr. 136 (heute Auf der Masch 7) und H. Wiechard, Kleinendorf Nr. 204 (heute Grenzweg 3) schwer verletzt. Obwohl die beiden Verletzten von W. Meier, Kleinendorf Nr. 146 (heute Auf der Masch 12) unter schwierigsten Umständen noch ins Rahdener Krankenhaus gebracht werden, sind beide den erlittenen Verletzungen am 5. April erlegen.

Am Nachmittag des 4. April haben englische Truppen bereits einen Teil von Rahden besetzt.

Angehörige der Waffen-SS (es sind Einheiten der SS-Division „Leibstandarte Adolf Hitler“) versuchen mit einem Panzer vom Typ Tiger über Örlingerhausen in Richtung Wehe auszuweichen bzw. sich abzusetzen. Vor der Hofeinfahrt Schlottmann (Grotkop), Kleinendorf Nr. 14 (heute Örlingerhausen 4) bleibt der Panzer stehen und soll offenbar von der Besatzung gesprengt werden. Der Hofinhaber Schlottmann bekniert die Besatzung eindringlich, von dem Vorhaben abzusehen und die Sprengung in einem freien Bereich vorzunehmen. Sie haben einsehen und versuchen den Panzer wieder zu starten. Das mißlingt und die Soldaten ziehen dann in Richtung Wehe zu Fuß weiter.

Die Gefahr für das Anwesen Schlottmann ist damit aber noch nicht beseitigt, da die nachrückenden englischen Truppen den Panzer unter Beschuß nehmen, der noch voller Munition steckt. Als vom Panzer kein Gegenfeuer kommt, stellen die englischen Truppen das Feuer ein.

In Kleinendorf ist nun der Krieg zu Ende. Jetzt muß man mit der englischen Besatzung leben. Vorhandene Waffen, Munition und Abzeichen – auch die des Schützenvereins – müssen abgegeben werden. In diesem Zusammenhang gehen auch alle Aufzeichnungen (Protokolle usw.) verloren.

Um die Fahne vor den alliierten Truppen zu retten, hat Heinz Willer (Hs.Nr.155) diese auf dem Rahdener Friedhof eingegraben.

79 Männer aus Kleinendorf sind gefallen, gelten als vermißt oder sind an den Kriegsfolgen gestorben sind. Viele davon waren Mitglieder im Kleinendorfer Schützenverein.

Und eine unbekannte Zahl Kleinendorfer Männer befinden sich noch in der Kriegsgefangenschaft. Keiner weiß, ob und wann sie heimkehren.

Mit dem Kriegsende kommen auch hier viele Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die neben den schon vorhandenen Evakuierten aus dem Ruhrgebiet zusätzlich untergebracht werden müssen. Es gibt Probleme, die nicht einfach zu lösen sind. Doch langsam normalisiert sich das Leben und auch die Vereinstätigkeit beginnt vereinzelt wieder. Die Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit bzw. die Vereinsgründung bedarf jedoch der Zustimmung durch die Militärregierung.

Mit der Währungsreform am 20. Juni 1948 endet die „Speckwährung“ und jetzt setzt allmählich Handel und Wandel wieder ein. Man kann für sein verdientes Geld wieder etwas kaufen.



Schützenverein Kleinendorf von 1926 e.V.

Schützenverein Kleinendorf v. 1926 e.V.

Chronik

Band 16

1945